

Südkurier Singen

19. Februar 2018

Wer braucht schon Schwerkraft?

Heiko Blankenstein und Hicham Berrada gastieren im Kunstraum Kreuzlingen

Von Joachim Schwitzler

Dieser Ausstellung möchte man nicht im Dunkeln begegnen. Unzählige Neonröhren tauchen die raumgreifende Installation von Heiko Blankenstein im Erdgeschoss des Kunstraums Kreuzlingen in eine tageslichthelle Insel universaler Glückseligkeit. Mit der überdeutlichen Einbeziehung kosmischer und astronomischer Anmutungen und Dimensionen in das Werk hinein tritt der stattliche Kunstraum der Thurgauischen Kunstgesellschaft selbst in einen Kunstraum über: Der für Kunstdiskurse nahezu jedweder Art taugliche Innenraum des Gebäudes in der Bodanstraße 7a wird als Herberge und Schutzraum abgelöst und in das künstlerisch gewollte, leuchtstoffliche Geschehen unmittelbar eingebunden.

„Who needs gravity anyway?“ fragt mit seiner Ausstellung im Kunstraum der 1970 im nordrhein-westfälischen Rheydt geborene Künstler; heute lebt und arbeitet Heiko Blankenstein in Zürich. In seinen hauptsächlich großformatigen Werken, mit denen er seit ein paar Jahren in der Schweiz und international in Erscheinung tritt, rückt Blanken-

stein vor allem astronomische und kosmologische Phänomene von Wirklichkeit in den Blickmittelpunkt. Dabei gehen Material, Handwerk und Thema jeweils enge, hochkomplexe Verbindungen ein. So auch in Kreuzlingen.

Die Deckenlichter des Kunstraums selbst sind ausgeschaltet. Nur die Leuchtstoffröhren aus der Installation geben Licht. Dadurch fällt der Raum um sie in Dunkelheit ab und der Eindruck, nicht bloß das Gesamtkunstwerk, sondern auch man selbst befände sich in einer Inselsituation, wird so verstärkt. Während der Besucher erstaunt und neugierig, vielleicht auch verwundert oder nur etwas ratlos der eingehenderen Werkbetrachtung nachgeht, wird er unversehens selbst zum interstellaren Reisenden, der unvorstellbare Dimensionen von Raum und Zeit spielerisch leicht, ja buchstäblich schwerelos überbrückt. Wofür braucht man sie auch sonst, die Schwerkraft?

In den drei unterschiedlich großen Leuchtkästen seiner Installation hat Heiko Blankenstein jeweils eine Buntzeichnung auf Papier integriert, die seitlich und rückseitig diffus beleuchtet wer-

den. Darin drückt sich mit Acryl, Farbstiften und Tusche auf Papier eine ihm eigene Bildsprache aus, die wissenschaftlich beobachtete Phänomene im Weltall zum Vorschein bringt: galaktische Wirbel, planetarische Nebel, schwarze Löcher, verlöschende und entstehende Sterne. Gleichermaßen unverhofft wird so das ehemals große Tafelbild zum Guckloch „en miniature“ auf das gigantische Universum.

Beinahe Vergleichbares schafft Hicham Berrada in seinen Videos im Tiefparterre des Kunstraums: sein lediglich auf ein großes, mit Säure gefülltes Konservenglas begrenzter Bildfokus veranschaulicht sehr ausführlich die chemische Prozesse, die sich abspielen, sobald organische Stoffe in das Säurebad gelangen – Dekonstruktionen und Konstruktionen sind die Folge. Berrada wurde 1986 in Casablanca geboren und lebt und arbeitet heute in Paris.

Bis 18. März 2018. Öffnungszeiten: Fr 15 – 20 Uhr, Sa und So 13 – 17 Uhr. Weitere Informationen: www.kunstraum-kreuzlingen.ch